

Chöre singen Lieblingslieder und viel fürs Herz

Musik Beim Kreis-Chorkonzert im Kloster Wettenhausen treten Chöre vor Chören auf. Nach so langer Corona-Pause zeigen sie auch ohne große Proben pure Sangesfreude.

VON PETER WIESER

Wettenhausen Aus den verschiedensten Ecken des Klosters Wettenhausen ertönte Gesang. Gut, die Chöre mussten sich ja auch noch ein bisschen vor ihrem Auftritt beim Kreis-Chorkonzert im Kaisersaal einstimmen. „Chöre singen für Chöre“, so hatte es Anja Schinzel, die Vorsitzende des Kreis-Chorverbands Mittelschwaben, genannt. Erst seit einigen Wochen durfte wieder geprobt werden, und somit hatten die mehr als hundert Sängerinnen und Sänger aus sieben Chören mit jeweils drei ihrer Lieblingslieder das mitgebracht, was sie am liebsten singen – auch ohne viele vorangegangene Proben. Die Pandemie war an den Chören ebenfalls nicht vorübergegangen, beste Gelegenheit also, sich gleichzeitig untereinander auszutauschen.

„Jetzt legen wir los.“ Bernhard Miller, Chorleiter der Chorgemeinschaft Jettingen, hatte es auf den Punkt gebracht, als diese, begleitet von Olga Miller am Flügel, mit dem Volkslied „Ja das Singen verschönt unser Leben“ das Kreis-Chorkonzert eröffnete. Dies hätte durchaus das Motto des Abends sein können. Fröhlichkeit und Sangesfreude pur, was die knapp 30 Sängerinnen und Sänger präsentierten, bevor sie sich mit „Träume von Sorrent“ in die Sonne Südtaliens verabschiedeten.

„Glaube, Liebe, Hoffnung“ und „Irische Segenswünsche“ überbrachte der Sängerbund Thannhausen, ebenfalls unter der Leitung von Bernhard Miller. Und im Anschluss Grüße von Roy Black und Anita: Zu „Schön ist es, auf der Welt zu sein“ waren natürlich Mitsingen und Mitklatschen gewollt. Ganz anders zeigte sich das Ensemble der Berufsfachschule für Musik in Krumbach mit Pascale Schür (Sopran), Franziska Valentin (Alt), Leonel Vesely (Tenor) und Jan Oexle (Bass): Das Quartett führte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Liedern von Thomas Tallis, Josquin Desprez und Jo-



Beim Kreis-Chorkonzert traten sieben Chöre auf. Einer davon war der Gesangsverein „Kammeltaler“ Wettenhausen unter der Leitung von Kreis-Chorleiter Wolfgang Stainer – ein Heimspiel sozusagen. Foto: Peter Wieser

hann Hermann Schein zurück in die Renaissance.

Der Chor des Gesangsvereins Rettenbach unter der Leitung von Ingrid Ruf wünschte mit Lorenz Maierhofers „Have a nice Day“ gleichzei-

Sänger aus Mindelaltheim mit geballter Sangeskraft

„an scheana Dag“, brachte mit Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“ etwas fürs Herz und forderte auf, mitzuzählen, wie oft das „Ding Dong“ in „Rama Lama Ding Dong“ vorkommt. Mit einer geballten Ladung Sangeskraft und etlichen Hundert Jahren Sangeserfahrung über-

zeugten im Anschluss die Herren des Männergesangsvereins Liederquell Mindelaltheim unter Chorleiter Johann Schramm. Bei Liedern wie „In mir klingt ein Lied“ oder „Ei du Mädchen vom Lande“ wurde schnell klar: In Mindelaltheim ist eine Singprobe schöner als die andere. So wurde es jedenfalls behauptet.

Dass Corona vielen Chören arg zugesetzt hatte, wurde beim Gesangsverein Frohsinn Wiesenbach unter der Leitung von Petra Steck besonders deutlich. Wegen der dezimierten Zahl von nur sieben Sängerinnen und Sängern und weil Wiesenbach im Schwarzbachtal liegt, hätte auch der Name „Schwarzbachseptett“ gepasst, wie

Vorsitzender Eckard Kahl-Biberacher anmerkte. Dennoch: Unterkriegen ließen sich auch sie nicht und überzeugten mit einem dreistimmigen und etwas anderen „Horch was kommt von draußen

Der Abend endete auf Schwäbisch

rein“ nach einer Bearbeitung von Peter Riedel. Und der Puhdys-Ohrwurm „Alt wie ein Baum“ stand dem ebenfalls in nichts nach.

Der Gesangsverein „Kammeltaler“ Wettenhausen beschloss unter der Leitung von Kreis-Chorleiter Wolfgang Stainer den Abend auf

Schwäbisch, und das hätte mit der Schwabenhymne „Hei, griaß di Gott Ländle“ mit dem Text von Hyazinthe Weckerle und den „Schwau-bamädlä“, einem Arrangement von Stainer selbst, nicht besser passen können. Mit „Goodnight, well it's Time to go“ endete das Kreis-Chorkonzert – nicht auf Schwäbisch, sondern auf Englisch.

Beim Konzert in Wettenhausen hatten die Chöre beste Gelegenheit, wieder durchzustarten und das mit einer großen Vielfalt an Liedern und völlig zwanglos und locker. Priorin Schwester Amanda bemerkte: „Man hat die Freude gespürt, dass sie wieder singen dürfen. Es hat die Herzen berührt.“

Junge Musiktalente steigen auf die große Bühne

Auftritte Die Musikschulen des Landkreises Günzburg zeigen Mut und präsentieren junge Musiker vor großer Kulisse in der Aula des Dossenberger-Gymnasiums.

VON HELMUT KIRCHER

Günzburg Um altmeisterlich zu werden, kann man nicht früh genug anfangen. Soll heißen: Ohne die Saat zukunftsinitiativer Förderung fehlen später die Sprösslinge talentierten Nachwuchses. Insbesondere in Kultur und Musik. Nach zwei Jahren kreativen Stillstandes zeigen sich diesbezüglich nun wieder Blüten der Erneuerung. In einem „Konzert junger Talente“ stellten sich 21 Nachwuchsbegabte vokal und instrumental einem fachkundigen Publikum vor. Klavierbegleitet, wo es erforderlich war, von Gabriela Türk, Helena Albert, Anja Baldauf, Manuel Weimcke und Markus Andreula-Schlick.

„Die Musikschulen“, betonte Landratsstellvertreterin Simone Riemenschneider-Blatter in ihrer Begrüßung, „sind ein wichtiger Bestandteil unseres Landkreises. Ohne sie wäre die kulturelle Landschaft im Landkreis Günzburg um vieles ärmer“. Die Arbeit des Lehrer- und Leiterteams der Musikschulen Günzburg (Jürgen Gleixner), Ichenhausen (Hermann Schwarz) und Oftringen-Gundremmingen-Rettenbach (Klaus Schlender) hat klängevolle, üppig aufleuchtende Früchte getragen, die nicht nur Talente zum Blühen brachten, sondern sie darüber hinaus zu preisgekrönt jung musikalischen Persönlichkeiten gedeihen ließen.

Walzer-swing-jazzig stieg Alexander Walz auf dem Klavier in die „krummen“ 5/4 Takt-Rhythmen von Paul Desmonds Welterfolg „Take five“ ein. Ein schnittig auf die Tasten gelegter Jazzstandard, hinlänglich bekannt aus Nobelauto-

und Getränkewerbung. Wer kennt ihn nicht, Carson Parks Nummer-eins-Hit „Something stupid“, wohl-fühlindustriell hingeschmelzt von Frank Sinatra plus Tochter Nancy. Tabea Henle und Jonas Pfister fügten dem Kulturpfeiler „I love you, I love you“ auf silbrig timbrierten Flügeln den weit über 70 Coverversionen eine hörensweitere Weitere hinzu. Anna Koch meisterte souverän die vertrackten Fingersätze in Isaac Albeniz' „Cadiz“ – für Gitarre arrangiert –, zeichnete ein emotional spanisch-ruppiges Stadtporträt und begleitete eine fingerflinke, erstaunlich sichere Marie Kattai auf der Querflöte in Jacques Iberts quirlig neoklassizistisch modernen, aber noch nicht gänzlich abstrakten „Entr'act“.

Eingängig melodisch und mit spielerischer Leichtigkeit zeichnete Johanna Wank, in einer Sonate des

Schweizer Komponisten Jean-Xavier Lefevre, eine klarinettistisch vergnügliche Weltsicht. Und der gerade mal zwölfjährige Leo Baldauf lieferte, mit bravouröser Doppelgrifftechnik und virtuoso frecher Angriffslust, in Jean Baptist Accolays „a-Moll Concertino“ einen echten Hinhörer. Pianistisch keine leichte Aufgabe, aber mit Verve, technischer Brillanz – und solistischem Auswendig –, interpretierte Michael Felber Sergej Rachmaninows „cis-Moll Prélude“. Eines der populärsten Stücke des russischen Komponisten, auch „Die Glocken von Moskau“ genannt. Fabelhaft, wie der junge Pianist durchgehend den Bogen über die dramaturgische Adrenalinkurve gespannt hielt, elegant und immer den klanglichen Text hinter den Noten im Blick.

Vokal unterschwellig erotisiertes, fernöstliches Flair klang aus Annka-

thrin Reichels englisch betiteltem und auf Mandarin getextetem Lied „Upwards to the moon“. Eine in filigran höchsten Tönen Herz und Gemüt beflügelnde Erlebnisreise, in einer sängerischen Rhetorik allerdings, für die es noch keine Übersetzung gibt. Kubanisch Neutönerisches konnte Simon Musselmann, mit dem 3. Satz aus „El Decameron Negro“ des aus Havanna stammenden Leo Bouwer, den Saiten seiner Gitarre entlocken. Einem Avantgardisten, ganz der dissonant musikalischen Ideengebung verschrieben. Mit rhythmisch vitaler Energie machte der junge Gitarrist von der freizügigen Saitensprache des musikalischen Materials Gebrauch.

Leicht exzentrisch auch der Flow des popartigen „Da sam ja netko“ serbokroatischer Natur. Djordje Rajakovac (Gitarre) und seine 16-jährige Tochter Teodora (Violi-

ne und Gesang) zelebrierten cleveren Zweiklang, wobei sich der popkulturelle Schwerpunkt naturgemäß melodienatmender Sanglichkeit zuneigte, getoppt vom weiblich-jugendlichen Charme apfelrisch-fruchtiger Ausstrahlung. Saitenvirtuosens Gitarrengejang lateinamerikanisch behauchter Vokallinien zauberte Anton Bareis mit Jorge Morels „Danza Brasileira“ auf das Griffbrett seines Instruments. Zündende Latino-Rhythmen, anspruchsvolle Jazzharmonien.

Als wahres Unikum gilt der dänische Komponist Jacob Gade. Allein mit seinem Orchesterstück „Jalousie“ (Eifersucht) wurde er weltberühmt, schaffte es damit, in mehr als 100 Filmen musikalischen Eingang zu finden. Die Tantiemen sollen, so heißt es zumindest, in eine Stiftung für den musikalischen Nachwuchs fließen. In Eifersucht schwelgend also schwebte das siebenköpfige Saxophonensemble der Musikschulen mit Elijah Andreula, Dragos Popa, Anton Supplie, Samuel Braun, Lina Koch, Laura Hussenether und Johannes Kranz auf den Flügeln freudig aufgepoppter Nostalgie. Als schicksalsschwere und swingend leichte Klangpraline, elegant und rhythmisch akzentuiert durch Tango charmeuse, Tango glamour, Tango amour und Tango of my heart seelenschmeichelnd.

Lohn der Angst: lang anhaltender Applaus. „Solange Idealismus und Begeisterung beispielgebend bleiben, werde die regionale Musiklandschaft nicht aussterben“, gab zum Abschied Veranstaltungsleiter Jürgen Gleixner seiner Überzeugung Ausdruck. Quod erat demonstrandum. Was zu beweisen war.



Junge Talente mit Lehrer- und Leiterteam traten beim Konzert im Dossenberger-Gymnasium Günzburg auf. Foto: Helmut Kircher

Musikvereinigung zieht eine positive Bilanz

Ziemetshausen Vor Kurzem fand die ordentliche Generalversammlung der Musikvereinigung Ziemetshausen im Gasthof „Adler“ statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Thorsten Engel folgte das Totengedenken. Nachdem Schriftführerin Marina Fendt das Protokoll des Vorjahres verlas, gab der 1. Vorsitzende Thorsten Engel einen chronologischen Überblick über das Vereinsjahr 2021 ab. Anschließend berichtete der Dirigent Patrick Scheel, dass es seit der letzten Generalversammlung im September 2021 nicht viele Auftritte gab, aber dennoch waren ein paar sehr gelungene dabei, auf die in der nächsten Saison aufgebaut werden kann.

Anschließend wurde von Kassierer Florian Böck der Kassenbericht vorgetragen. Er konnte trotz der Situation von einer soliden finanziellen Lage berichten. Der anwesende Kassenprüfer Alexander Schmid berichtete, dass alle Geldgeschäfte ordentlich verbucht wurden, es folgte die Entlastung von Kassierer und Vorstand einstimmig per Handzeichen. (AZ)

Blaulichtreport

LEIPHEIM

Frau schleudert auf der A8 gegen eine Betongleitwand

Eine 64-jährige Autofahrerin hat am frühen Montagmorgen auf der A8, kurz vor der Anschlussstelle Leipheim, einen Verkehrsunfall verursacht. Die Frau war in Richtung Stuttgart unterwegs und soll laut Angaben der Einsatzkräfte gesundheitliche Probleme bekommen haben. Sie verlor rund 500 Meter vor der Anschlussstelle Leipheim die Kontrolle über ihren Wagen, prallte gegen die rechte Außenschutzplanke, schleuderte über alle Fahrspuren nach links gegen die Betongleitwand zwischen den Richtungsfahrbahnen und kam beschädigt rund 50 Meter weiter auf dem rechten Fahrstreifen an der Betongleitwand zum Stehen. Die Autofahrerin wurde vom Rettungsdienst mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. Am Auto entstand etwa 10.000 Euro, an der Fahrbahn und den Leitplanken rund 5000 Euro Sachschaden. Während die Streifenbesatzung der Autobahnpolizei Günzburg den Verkehrsunfall aufnahm, sicherte die Freiwillige Feuerwehr Leipheim die Unfallstelle ab und kümmerte sich um ausgelaufene Betriebsstoffe. Sie sperrten für die Zeit den linken und mittleren Fahrstreifen, was aufgrund des geringen Verkehrs zu keinen nennenswerten Verkehrsbehinderungen führte. (obes)



Die Einsatzkräfte sicherten die Unfallstelle ab. Foto: Mario Obeser

GÜNZBURG

Ein Exhibitionist belästigt eine Frau

Als eine junge Frau am frühen Sonntagmorgen in der Nähe der Rastanlage „Wilhelm-Maybachstraße“ in Günzburg unterwegs war, trat aus einem abseits gelegenen Gebüsch ein Mann heraus und sprach sie in englischer Sprache an. Zeitgleich manipulierte der Mann an seinem Glied. Die 18-Jährige entfernte sich, ohne dass es zu einem Übergriff kam. Sie beschreibt den Mann als ungefähr 40 Jahre alt, etwa 170 cm groß, mit fulliger Figur und Glatze. Bekleidet war er mit einem rot karierten Hemd und einer kurzen Jeanshose. Sachdienliche Hinweise zur Identität der Person erbittet die Polizeiinspektion Günzburg unter der Telefonnummer 08221/9190. (AZ)